

mehr Verwandte besuchen dürften. Der offene Brief verurteilt jede Reise aus privaten Gründen. Wer sich auf einer Westreise nicht als Propagandist für die „DDR“ und gegen die Bundesrepublik einsetze, wer sich also mit „Schweigen“ eine ruhige Privatreise erkaufe, befinde sich bereits auf der Vorstufe des „offenen Verrates“. Die Bevölkerung wird in diesem Brief aufgerufen, „durch gute Arbeitsleistungen im Betrieb mitzuhelfen, die DDR zu stärken“. Dann könnten die Verwandten in die SBZ kommen und würden vielleicht sogar dort bleiben.

Dieser offene Brief zeigt besonders deutlich, welchen Beschränkungen die Bewohner der SBZ unterworfen sind und wie diese Beschränkungen begründet werden.

## DOKUMENT 88

**Aus:** „Tante Frieda und der Frieden  
oder: Bürger der Deutschen Demokratischen Republik und die Westreisen“

Werte Frau R.!

Auf der Wählerversammlungskonferenz in Dessau erfuhren wir von Ihrer Meinung, die Maßnahmen der Regierung vom 13. August hätten Ihnen viel Leid gebracht. Sie seien auch dafür, etwas gegen die Militaristen zu tun, aber man dürfe doch nun Verwandte nicht daran hindern, sich gegenseitig zu besuchen. Sie meinten damit nicht Verwandte oder Bekannte in Leipzig oder Wittenberg, sondern ihre Tante Frieda in einem kleinen Dorf bei Nürnberg. Das sei doch schließlich auch in Deutschland.

Wir stimmen mit Ihnen durchaus überein, daß es notwendig ist, „etwas gegen die Militaristen zu tun“. Wer jedoch tatsächlich „etwas gegen die Militaristen tun will“, wird alles unterlassen oder vermeiden, was dem gemeingefährlichen Treiben der Militaristen Vorschub leistet. Gerade dies geschieht aber gegenwärtig durch Reisen nach Westdeutschland, auch durch Ihre Reise zu Ihrer Tante Frieda.

### Zeit der Entscheidung

Worum geht es? Befürchten wir, Bürger der DDR würden bei Reisen nach Westdeutschland abgeworben und durch politischen und materiellen Druck an der Rückkehr in die DDR gehindert?

Das natürlich auch. Schließlich hat sich in den Prozessen der letzten Wochen gegen die Menschenhändler und Kopfkopfer eindeutig erwiesen, wie skrupellos Bürger der DDR in ihr Unglück gestürzt und gegen den Frieden, gegen unsere Republik mißbraucht wurden. Seien Sie gewiß, wie Schakale auf ihre Beute werden sich nunmehr, da wir mit dem 13. August die Bonner Menschenhändler arbeitslos gemacht haben, diese verbrecherischen Elemente auf jeden DDR-Bürger stürzen, der nach Westdeutschland reist.

Wie könnte es unser Staat verantworten, seine Bürger solcher Hetzjagd auszuliefern! Der Schutz aller Bürger, auch derer, die noch nicht alles begreifen, ist Pflicht des Staates.

.....  
.....

### Kein Tarnmantel für den Krieg

Adenauer scheut sich doch nicht, jede Reise von DDR-Bürgern in seine NATO-Kriegsbasis als Bekenntnis zu seinem Kurs umzufälschen. Er proklamiert sie als angeblichen Beweis dafür, daß in Westdeutschland alles friedlich sei.

.....  
.....

... Kein guter Deutscher kann guten Gewissens in diesen Staat fahren, der eingeständenermaßen keine friedlichen Beziehungen, sondern den Überfall auf die DDR und die sozialistischen Staaten wünscht. Adenauer demonstriert gerade in diesen Tagen seine wahren Absichten. Er zerschneidet den Sportverkehr, er bedroht die Kaufleute, die zur Leipziger Messe fahren, er droht mit dem Abbruch der Wirtschaftsbeziehungen. Antworten wir ihm mit der Demonstration unserer Entschlossenheit, solange nicht mehr in diesen Staat zu fahren, bis durch den Friedensvertrag und die sich daraus ergebenden Verhandlungen friedliche Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten Zustandekommen, die ein friedliches Reisen ermöglichen.

.....  
.....

### Der Kaufpreis für „private“ Reisen

Wie wollen Sie sich verhalten? Treten Sie offen für die Arbeiter-und-Bauern-Macht ein, wie es sich gehört, dann ergeht es Ihnen mit Sicherheit so wie der Leipziger Arbeiterin Martha Hanns und Tausenden anderen Bürgern der DDR, die — weil sie mutig die Wahrheit sagten — in die Adenauer-Kerker geworfen wurden.

Natürlich könnten Sie sich Ihren „friedlichen, privaten“ Aufenthalt im Bonner Staat mit Schweigen erkaufen. Aber, wenn es um Leben oder Tod, um Krieg oder Frieden, um demokratische Einheit oder NATO-Ketten für ganz Deutschland geht, darf doch niemand schweigen. Schweigen ist Kapitulation, ist die Vorstufe zum offenen Verrat am Frieden und seiner stärksten Bastion in Deutschland, der DDR.

Um diese Entscheidung kommt jetzt in dieser Periode des erbitterten Kampfes um den Friedensvertrag niemand mehr herum, der nach Westdeutschland reist. So, wie man Wanderer durch ein Warnschild und eine Barriere am Betreten eines heimtückischen Sumpfgeländes hindert, so haben wir jetzt unsere Grenzen geschützt und werden Reisegenehmigungen nach Westdeutschland nur noch in besonders begründeten Fällen ausstellen.

.....  
.....

**Quelle:** „Neues Deutschland“ vom 31. 8. 1961.

*In Betrieben wird mit den Betriebsangehörigen „diskutiert“, wenn diese beabsichtigen, während ihres Urlaubs in die Bundesrepublik zu reisen. Beim Antrag auf Erteilung der Reisegenehmigung muß der Polizei auch eine Zustimmungserklärung des Betriebes vorgelegt werden. Daneben geht noch eine weitere Erklärung des Betriebes an die Polizei, in der der Antragsteller politisch beurteilt wird. Will die Ehefrau gleichzeitig in die Bundesrepublik reisen, muß noch weiter von dem zuständigen Abschnittsbevollmächtigten der Volkspolizei eine Beurteilung eingeholt werden. Aus solchen Betriebsbescheinigungen ergibt sich deutlich, daß nur noch politisch völlig zuverlässige Funktionäre in die Bundesrepublik reisen sollen.*

## DOKUMENT 89

GROSSHANDELSGESELLSCHAFT.....

### Bescheinigung

Der Kollege N. N., geboren am ..... in  
wohnhaft....., ist seit dem 1. 4. 1961 als Finanzbuchhalter bei der Großhandelsgesellschaft..... beschäftigt.

Der Genannte beabsichtigt, seinen Jahresurlaub in der Zeit vom 5. 8. bis 25. 8. 1961 zu nehmen, den er zu